

# Zeitungen

MAX GRÜNBECK

denen Teile hat, die scharf von einander getrennt sind. In der Regel gilt als Hauptbestandteil einer richtigen Zeitung der politische Teil, der sich ja meist auf der ersten Seite dem Leser präsentiert. In diesem Teil herrscht dann wieder, gewissermaßen als Ortskommandant, der Leitartikel. Dieser ist das Maßgebende für die Bildung der politischen Meinung. Er gibt der Zeitung Charakter und Gesicht. Der Leitartikel ist ein abgerundeter, eine bestimmte umgrenzte Tagesfrageknapp und klar erörternder Aufsatz. Es ist nicht erforderlich, daß er alle Gesichtspunkte und Argumente vorführt, aber er muß jedenfalls eine wesentliche Seite der in Frage stehenden Angelegenheit behandeln. Was sich der Leser beim Genuß eines Leitartikels merken muß, ist kurz gesagt Folgendes: Er lese ihn kritisch und unvoreingenommen; er halte sich gegenwärtig, daß es immer leichter ist, die schwache Seite einer politischen Angelegenheit in kritisches Licht zu stellen, als ihre Gesamtbedeutung positiv zu würdigen. Der Leser sollte sich gerade solch tendenziösen Artikeln gegenüber sein eigenes Urteil bewahren. — Um den Leitartikel herum gruppieren sich eine Menge größerer und kleinerer politischer Nachrichten und Meldungen. Beim Verdauen dieser Kleinkost ist es für den Leser besonders wichtig, zu wissen, von wem die betreffende Nachricht stammt, ob vom eigenen Berichterstatter oder vom Korrespondenz- und Telegraphenbüro. Über die Zeichen und die Stellung der bedeutendsten Telegraphenbüros, wie Wolff (Zeichen: W. T. B.), Telegraphen-Union (Zeichen: T. U.), Reuter (England) und Havas (Frankreich) sollte eigentlich jeder Zeitungsleser Bescheid wissen. Ein jeder sollte, bis zu einem gewissen Grad in der Lage sein, eine Nachricht auf Grund des vor ihm stehenden Zeichens auf ihren Wert und ihre Bedeutung einzuschätzen. Ohne einige Kenntnisse in dieser Richtung ist ein richtiges Lesen eines politischen Teils, ja einer Zeitung überhaupt, gar nicht möglich. Und nun zum Feuilleton. Im weitesten Sinne versteht man darunter: Alles Schönegeistige in der Zeitung, ob neunsaltiger Aufsatz oder kürzere Notiz, wenn nur die literarische Eigenart des Schreibenden in einer besonderen künstlerischen Durchbildung sich geltend macht. Das Feuilleton, das ursprünglich nur ein untergeordneter Teil unserer Zeitung war, ist heute aus dem Untergeschoß

